

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 10.

Freitag, den 23. Januar 1903.

2. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an Stelle des bisherigen Kavalliers Gustav Kühne, der Nachschußmann

Ernst Stölzer

als solcher für den hiesigen Gemeindebezirk in Pflicht genommen worden ist.

Ottendorf-Moritzdorf, am 20. Januar 1903.

Der Gemeindevorstand.
Linde.

Verklüdes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 22. Januar 1903.

Unserm rührigen Wirt des Gasthofes zum Hirsa, Herrn Lehner, ist es gelungen, für den 27. d. M. (Kaisers Geburtstag) das in Dresden sich des allerbesten Rufes erfreuende Künstler-Ensemble „Wettin“ zu gewinnen. Der Abend verspricht in jeder Hinsicht ein sehr genussreiches zu werden, da die Künstler die Denise „Witt und Humor“ auf ihre Fahne geschrieben hat, das Programm ein reichhaltiges und höchst amüsantes ist und außer humoristischen Vorträgen auch Instrumental-Solis geboten werden. Dem Konzert folgt Ball.

Die Frau Kronprinzessin traf in Besetzung Girons, wie erwähnt, in Mentone Sonntag Vormittag mit dem Schnellzuge, welcher um 11 Uhr 8 Minuten anlangt, ein. Die Polizei war im Voraus verständigt worden und hatte Vorkehrungen getroffen, damit nicht etwa eine Ansammlung von Neugierigen auf dem Bahnhofe unliebsame Szenen hervorrufen könne. Dies war um so mehr notwendig, als in Mentone allgemein bekannt war, daß von dem Paare vierzehn Tage vorher eine Nachfrage wegen einer Wohnung eingetroffen war, und dessen beabsichtigter Aufenthalt in Mentone von gewissen Kreisen der Fremdenkolonie mißbilligt wurde. Die Maßregeln der Polizei versagten ihre Wirkung nicht. Im Augenblicke der Ankunft wussten mit Ausnahme der Beamten nur wenige Personen, daß die Prinzessin im Zuge sei. Ein geschlossener Wagen erwartete das Paar vor dem Bahnhofe und fuhr mit ihm in raschem Trab nach einer Villa in Caravan, dem reizenden östlichen Vororte von Mentone. Die Villa ist nur wenige Meter weit von derjenigen entfernt, in welcher der Expräsident Krüger wohnt.

Das Direktorium des Vereins sächsischer Gemeindebeamten hat beschlossen, erneut bei der Staatsregierung vorstellig zu werden, die Errichtung einer Landespensionskasse für Gemeindebeamte ins Auge zu fassen. Falls dazu mit Rücksicht auf diejenigen Städte, die ihrer Pensionspflicht bereits nachgekommen sind, nicht zu gelangen sein sollte, wird erstrebt, die Pensionsberechtigung auf die Hinterlassenen der Gemeindebeamten in den mittleren und kleinen Städten und den Landgemeinden, vielleicht unter Zusammenfassung dieser Gemeinden zu einem Pensionsverbande, auszudehnen.

Die Tagesordnung für die am 4. und 5. Februar in Dresden stattfindende 48. Sitzung des der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen beigeordneten Eisenbahnrates enthält folgende Punkte: 1) Mitteilungen über die Beschlässe der letzten Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen über die Tarifsetzung von Druckwaaren und Ruhezepapier, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Sägen, Räder, gebrauchten Dampfzügen und Dampftriebmotoren, Nachtieren; 2) Mitteilung über Anlegung von Petroleum-Tankanlagen auf den Bahnhöfen; 3) Beratung der Personalreform und hieran anschließende Besprechung des kommenden Sommerfahrplanes. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt Sr. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. Hüper die Beratung der Personalreform beizuwohnen.

Um den Eisenbahnarbeitern die wegen Ablesung des aktiven Militärdienstes aus dem Staatsbahndienste scheidenden, den

Wiedereintritt zu erleichtern, hat die Staatsbahnenverwaltung die beteiligten Dienststellen jetzt angewiesen, derartige Arbeiter bei Bedarf vor den Arbeitern, die bei der Staatsbahnenverwaltung noch nicht beschäftigt waren, zu berücksichtigen, vorausgesetzt, daß sie gesund und gut beurteilt sind.

Ein für Gastwirte interessante Entscheidung ist vor einigen Tagen in München zur gerichtlichen Verhandlung gekommen. Ein auf einer gepolsterten Bank sitzender Gast blieb beim Aufstehen an einer unmerklich vorstehenden Schraube hängen, zerbrach dabei seine Hufe und erlitt darauf Klagen gegen den Wirt. Das Amtsgericht verurteilte den Wirt zu vollem Schadenersatz unter folgender Begründung: Der Wirt sei verantwortlich dafür, daß durch sein Mobiliar den Gästen kein Schaden entstehe, und müsse entweder selbst oder durch sein Dienstpersonal dafür sorgen, daß solche Vorkommnisse vermieden würden, was durch eine genaue Kontrolle geschehen könne.

Eine Anzahl sächsischer Gardinenfabriken hat in Betracht, daß die Preise ihrer Fabrikate unter die Herstellungspreise gesunken sind und eine erhebliche Teuerung der Rohmaterialien eingetreten ist, eine Erhöhung der Preise um 10% beschloßen.

Infolge Einführung der Fahrkartensteuer in Österreich haben auch die festen Rundreisefahrten von sächsischen Stationen nach Böhmen Preissteigerungen erfahren, worauf hiermit aufmerksam gemacht sei.

Kleindittmannsdorf b. Pulsnitz, 21. Jan. Morgen feiert das Gutauswärtler Großmannsche Ehepaar das Fest der Diamantenen Hochzeit. Dresden, 20. Januar. Im Auftrage Sr. Majestät des Königs ist der sächsische Major Baron von Salza in Wien eingetroffen und als Gast des Kaisers im Hotel Imperial absteigen. Er wird vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen und zu der am 22. Januar stattfindenden Hofstafel zugezogen werden. Baron von Salza ist der neuernannte Kommandeur der 17er Mannen in Oshau.

Dresden, 19. Januar. Vor der 6. Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts hatten sich heute die Studenten der hiesigen tierärztlichen Hochschule Otto Friedrich Heinrich Steinhilber, Arnold Friedrich Schmidt, Ernst Friedrich Jahn, Kurt Reichel, Johann Georg Gendler und Albert Robert Beckham wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen zu verantworten. Die Angeklagten gehören verschiedenen studentischen Korporationen an. Am 4. November vorigen Jahres sind zwischen ihnen in der Schankwirtschaft „zum Bergschlößchen“ in Kötzschen-Brennerei mit scharfen Schlägern, jedoch mit den nötigen Vorsichtsmaßregeln, ausgetauscht worden. Der Gerichtshof erkannte für jeden der Angeklagten auf die zulässig niedrigste Strafe von 3 Monaten Festung.

Dresden. In frecher Weise wurden vorige Wochen die Geräte zur Haustaube der hiesigen Luthergemeinde entwendet. In einem Hause hatte eine Taube statgefunden, wovon der Dieb Kenntnis gehabt hat, denn er begab sich alsbald nach der kirchlichen Handlung zu der betreffenden Familie und verlangte die Geräte. Die Dienstboten hielten den Dieb für den Kirchenbeamten, der die Geräte abholen sollte, und händigten ihm das Futteral mit den Taubegegenständen aus; ja man gab

ihm sogar noch ein Trinkgeld. Es gelang jedoch, die entwendeten Geräte wieder zu erlangen und den Betrüger zu verhaften.

Laubegast. Vor einigen Tagen weteten mehrere Arbeiter in einem hiesigen Lokal mit einem anderen um die Bezahlung der Besche, daß der letztere nicht einen Liter Schnaps auf einmal austrinken könne. Der Mann, ein 22 Jahre alter Arbeiter vom Volkewitzer Wasserwerk, gewann die Wette, verließ aber bald darauf trunken das Lokal und stürzte sich in die Elbe, wo er ertrank.

Eine in Laubegast bei Dresden wohnhafte Arbeiterschmiedin beschenkte ihren Gatten mit Bierlingen, lauter gefundenen Jungen.

Meißen, 20. Januar. Im Fieberwahn ist heute früh in einer hiesigen Krankenanstalt ein 17 Jahre alter Glaslerlehrling zum Fenster hinausgesprungen. Er wurde tot aufgehoben. Seine schwere Krankheit, der Fall und die Kälte mögen zu dem schnellen Ende zusammengewirkt haben. Der junge Mann hatte sich früh in der 4. Stunde, nur mit dem Hemd bekleidet, nach dem Abort begeben und dort den tödlichen Sprung getan. Seine Entfernung war nicht bemerkt worden. Ein Verschulden an dem Unglücke scheint nicht vorzuliegen. Der Unglückliche war auch ohnedies dem Tode verfallen. Er war unheilbar lungentkrank. Derselben Krankheit sind mehrere Mitglieder seiner Familie in den letzten Jahren erlegen.

Meißen, 20. Januar. Ein Verbecher schlammiger Art ist gestern früh in einem aus Böhmen gebürtigen, 24 Jahre alten Arbeiter durch die hiesige Schutzmannschaft, welcher durch Verdarmerte Hilfe geleistet wurde, festgenommen worden. Er wurde schon seit Monaten heimlich verfolgt, weil er insbesondere eines am 24. Oktober v. J. in Raulwitz im Kreise Ramatala verübten schweren Raubes beschuldigt ist. Die umfassenden Erörterungen haben seine Schuld erwiesen. In Gemeinschaft mit seinem bereits abgeurteilten Bruder, einem Dachdecker, ist er am besagten 24. Oktober abends in die katholische Pfarrei zu Raulwitz eingebrochen, nachdem er sich vorher die Gewissheit verschafft gehabt, daß die Bewohner nach der Kirche gegangen waren. Sein Bruder verrichtete den Spindendienst, er selbst aber drang nach Anlegung einer Leiter in ein oberes Stockwerk. Durch das entstandene Geräusch war aber die im Hause noch anwesende Wirtschafterin aufmerksam geworden. Bei dem Durchsuchen des Hauses stand sie plötzlich dem Räuber gegenüber, der sie auf ihr Hilferufen würgte, sie auf ein Bett warf, auf ihr kniete und sie schließlich unter Vorhalten eines geladenen Revolvers zwang, ihm die Barschaft und die Schlüssel zu den Behältnissen herauszugeben, ihm auch beim Entweichen der Schranke usw. zu leuchten. Es fielen ihm hierbei über 200 Mark in die Hände. Er hat sich ein Vierteljahr seiner Verfolgung zu entziehen gewußt, bis er gestern früh in einer Wohnung an der hiesigen Kosen-gasse gefasst wurde, wo er aber nach einem Hause auf der „Freiheit“ entflohen, dort wurde er jedoch von dem Schutzmann Bach mit erhobenem Revolver so lange aufgehalten, bis weitere Hilfe am Platze erschien und seine Festnahme erfolgen konnte. Heute wurden noch drei Personen verhaftet, welche dem Festgenommenen Dienste geleistet haben und sonach der Dieberei schuldig sind.

Mülbitz, 20. Januar. Ein Liebesdrama spielte sich in der Nacht zum Montag in unserem Orte ab. Eine hier wohnhafte Frauensperson hatte vor einigen Tagen ihrem Verehrer, von dem sie erfahren, daß er schon verheiratet und nun geschieden sei, den Rat gegeben. Als sie am Sonntag Abend von einer Reise nach Hause zurückkehrte, bemerkte sie, daß der Abgewiesene sich unter ihrem Bette versteckt hatte. Er machte einen tödlichen Angriff auf das Mädchen; durch herbeieilende Hausbewohner wurde er jedoch vertrieben. Als alles im tiefsten Schlafe lag,

kehrte er zurück und erneuerte seinen Angriff. Er mißhandelte das Mädchen aufs gräßlichste; es trug solche Verletzungen davon, daß sich ärztliche Behandlung nötig machte. Der ungestüme Diebhaber kam in Haft.

Stäbchen, 20. Januar. Am vergangenen Sonntag Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurde in der hiesigen Restauration ein frecher Diebstahl ausgeführt. Bis jetzt noch unbekannte Diebe haben sich in den zur Restauration gehörenden Materialwarenladen eingeschlichen und die Ladenkasse, in der sich ungefähr 30 Mark befanden haben, mitgehen lassen. Die leere Kasse wurde am anderen Morgen im Straßengraben am Wege nach Staup gefunden, sodas es scheint, als ob sich der ober die Diebe nach diesem Orte gewandt hätten. Trotzdem in der Gaststube Verlehrs herrschte, sind die Langfinger nicht bemerkt worden.

Meerane, 19. Januar. Der Stall-schwärmer Wegler im Nachbarort Gainschen spielte am Sonntag mit einer Pistole, die er nicht geladen glaubte, zielte als sein Mitknecht Giesbach in die Stube trat, auf diesen und drückte die Waffe ab. Der Schuß drang Giesbach in das eine Knie, das dadurch vollständig zerstört wurde. Der Schwerverletzte schwört in Lebensgefahr.

Meerane, 20. Januar. Wie man dem „Dresdner Anzeiger“ mitteilt, ist die hier errichtete sächsische Kamm-Gesellschaft „Leine Filiale“ der Emmendinger Kamm-Spinnerei, sondern ein vollständig selbständiges Unternehmen.

Cainsdorf, 20. Januar. Der König-in-Marienhütte hier ist der Bau einer Eisenbahnbrücke in Plauen i. V. an der Linie Leipzig-Hof übertragen worden. Die Staatsbahnenverwaltung trägt 15000 Mark zu den Kosten bei.

Batavia 210.

Einem vorhandenen Stoffe nachzählt von K. Pauli. (Fortsetzung und Schluß.)

Aber langsam dämmerte eine furchtbare Ahnung in dem Hirn des Matrosens, die nur zu bald zur Gewissheit werden sollte. Der „Geier“ war ein Seeräuberschiff.

Etwas zehn Tage nach der Aufnahme des Matrosens auf dem Geier veränderte dieser plötzlich vollständig seine Physiognomie. Die Segel, unter denen das Schiff bisher gefahren, wurden gänzlich eingezogen, und der Dampf, der bisher nur zu halber oder drittel Kraft gebraucht worden war, übernahm jetzt allein die Rolle der treibenden Kraft.

Als die Besatzung „Alle Mann an Deck!“ rief, einem Kommando, dem auch Binard gehorchen mußte, sah dieser zu seinem Schrecken seine schlimmsten Ahnungen erfüllt. Das Deck war mit Kanonen armiert und ein Haufen von Gewehren, Säbeln, Catapulten und Pistolen lag auf den Schiffsplanken. Von den Matrosen, die mit Binard gleichzeitig an Deck gekommen waren, bewaffnete sich jeder ohne besonderen Befehl. Da Binard zauderte, trat der Kapitän auf ihn zu und fuhr ihn barsch an:

„Hund von einem Franken, Du wirst nichts anderes sein wollen als wir alle! Nimm die Waffen auf! Mein Auge wird im Kampfe bei Dir sein, und wagst Du es Spannung zu üben, so spaltet mein Dajagan Deinen Kopf bis auf die Zähne!“

Jitternd gehorchte Binard und bewaffnete sich. Nun gab man nicht weiter auf ihn acht, die allgemeine Aufmerksamkeit richtete sich auf ein Schiff, welches langsam am Horizont auftauchte. Es war ein häßlicher Dreimast, welcher bei schlechtem Winde langsam vorwärts kam. Dieses Schiff hatte der Piratenkapitän als Bente ansersehen. Mit vollem Dampf ging es auf dem fremden Segler los, der ahnungslos seines Weges (Fortsetzung auf der letzten Seite.)